



Die Villa Michalski in einer historischen Aufnahme...



...und im Jahr 2015 als Haus Buche Teil des Alters- und Pflegeheims Am Wildbach.

zvg / Christian Metz

Von der Krankenstube zum Landspital

WETZIKON Am Tag des Denkmals ging es dieses Jahr in Wetzikon um die Versorgung der Kranken. Claudia Fischer-Karrer führte durch die Villa Michalski und erklärte die Bauetappen des Wetziker Spitals. Irene Tobler erläuterte das Wetziker Online-Lexikon Wetzipedia.

Heute ist die Villa Michalski Teil des Wetziker Alters- und Pflegeheims Am Wildbach und heisst Haus Buche. 1909 liess sie der Arzt Jacek Michalski nach Plänen des international tätigen Wetziker Architekten Johannes Meier im damals populären Heimastil errichten. Prominente Vertreter dieses Baustils sind zum Beispiel das 1898 fertiggestellte Schützenhaus Albigüetli in Zürich oder die 1904 für den Pferdemarkt erstellte Markthalle in Saïgnelégier.

Anlässlich des Europäischen Tags des Denkmals führte Claudia Fischer-Karrer gestern Sonntag durch dieses Haus. Sie bezeichnete die repräsentativen Quergiebel, die Erker, den Balkon und die Veranda sowie das Walmdach samt Dachzinne als typisch für diesen Stil. Der Arzt führte im Parterre eine Privatpraxis, wo er auch operierte, wohnte im ersten Stock und liess

Bildergalerie unter bilder.zol.ch

im Dachgeschoss drei Krankenzimmer und Zimmer für das Pflegepersonal, damals Krankenschwestern, einrichten. Auf dem grosszügigen Gelände des Anwesens gab es ausserdem Pferdestallungen mit einer Wohnung für den Pferdepfleger, ein Schwimmbad, einen Tennisplatz und einen Reitplatz. Seine Patienten besuchte Michalski mit Pferd und Wagen.

Praxis mit Bibliothek

Die Arztpraxis verfügte über eine Bibliothek, deren Bücher-schränke ebenfalls von Architekt Meier entworfen worden waren und erhalten sind. Heute ist der Raum ein Bewohnerzimmer, in dem seit vier Jahren Anna Stefani lebt. Sie freute sich darüber, dass es sich um eine Sehenswürdigkeit handelt, die sie der etwa zwölfköpfigen Besuchergruppe gerne zeigte.

Natürlich gibt es im Haus Buche inzwischen einen Lift. Das eindruckliche Treppenhaus der Villa Michalski indessen ist er-

halten und begebar. Im ersten Stock verfügt der private Salon Michalskis über eine opulente Stuckdecke und einen inzwischen verglasten Balkon. Darin lebt seit über sieben Jahren Kurt Rohner. Auch er entsprach der Bitte der Führerin und liess die Besucher sein auch heute noch vornehm wirkendes Zimmer betreten.

Polnische Wurzeln

Aber wer war dieser Jacek Michalski? Er wurde 1872 in Sumatra geboren, der grössten Insel des heutigen Indonesien. Sein Vater Ludwig war nach Revolutionswirren aus Polen geflohen, hatte an der ETH Zürich ein Ingenieurstudium abgeschlossen und in Stallikon das Schweizer Bürgerrecht erhalten. Danach folgte er der Aufforderung eines Freundes, sich in Sumatra dem Anbau von Tabak zu widmen. Mit Erfolg, denn daher stammte der Reichtum der Michalskis.

1875 kehrte die Familie in die Schweiz zurück. Sohn Jacek studierte in Zürich und Genf Medizin und liess sich 1902, inzwischen mit einer Aargauerin verheiratet, als Dorfarzt in Wetzikon nieder. Neben seiner Privatpraxis wurde er der erste

Chirurg des neuen Spitals. Ausserdem widmete er sich der Allgemeinheit, zum Beispiel als Schulpräsident. Sein wohlwütiges Engagement für minderbemittelte Wetziker wurde nicht immer geschätzt, von andern aber ausgenutzt, sodass Michalski 1915 Wetzikon in Richtung Bern verliess, wo er SBB-Arzt wurde. 1923 kaufte die Gemeinde die

Villa. Seither ist sie Alters- und Bürgerasyl.

1911 endlich ein Spital

Als Michalski seine Privatklinik einrichtete, gab es in Wetzikon noch kein Spital. Wer sich die 40 Franken für den Krankentransport in die Kantonsspitaler von Zürich oder Winterthur nicht leisten konnte, musste mit

Haussmitteln und der Pflege durch Angehörige vorliebnehmen. 1879 ergriff der Pfarrer Josias Flury die Initiative zur Gründung eines Gemeindefrankenhauses, 1881 wurde die erste Krankenstube für Patienten aus ärmlichen Verhältnissen eröffnet. Ab 1884 führten Diakonissen ein Krankenasyl mit 16 Betten.

1911 schliesslich wurde ein modernes Landspital mit Operationssaal und 67 Betten eröffnet. Hier operierte Michalski. Im ebenfalls von Architekt Johannes Meier geplanten Bau ist heute die Privatabteilung untergebracht. Auch das Absonderungs- und ansteckenden Krankheiten wie Diphtherie oder Scharlach steht noch, inklusive Waschküche und Totenraum.

Wetziker Lexikon

Diese und viele weitere Details sind auch übers Internet zugänglich, nämlich über die Seite www.wetzipedia.ch. Das Lexikon wird von Irene Tobler geführt und ist analog zu Wikipedia aufgebaut. Tobler betreut auch das Ortsarchiv. Gestern zeigte sie im Saal des Altersheims Am Wildbach, wie weit das Ortslexikon gediehen ist.

Anna E. Gühl



Claudia Fischer-Karrer erklärt die Bauetappen des Wetziker Spitals.

Stau wegen Autobrand

RÜTI Am frühen Samstagmorgen entstand bei der Autobahneinfahrt in Rüti ein Stau in beide Richtungen. Grund dafür war ein Fahrzeugbrand. Das Auto geriet in der Nähe der A53-Einfahrt auf der Rütistrasse in Brand. Die Meldung ging bei der Polizei am Samstag um 5.15 Uhr ein. Der Vorfall sorgte bis um 8 Uhr in beide Richtungen für Verkehrsbehinderungen. Verletzt wurde niemand, wie die Polizei auf Anfrage informierte. Der Autolenker habe das Fahrzeug rechtzeitig verlassen können.

Als Brandursache wird ein technischer Defekt vermutet. Das Auto wurde, nachdem das Feuer von der Feuerwehr hatte gelöscht werden können, abgeschleppt. Der Unterhaltsdienst reinigte daraufhin die Strasse. mig

Bilder unter www.zol.ch

Lenker flüchtet nach Kollision

RAPPERSWIL-JONA Beim Lichtsignal auf dem Rapperswiler Seesdam, Höhe Parkhaus See, fuhr am Samstag um 16.45 Uhr ein Autofahrer mit seinem Wagen beim Anfahren in das Hinterrad eines Fahrrads. Mittels Handzeichen wies der 51-jährige Radfahrer den Automobilisten an, beim Bahnhofplatz anzuhalten und sich zur Schadenregulierung zu treffen. Doch der 81-jährige Unfallverursacher fuhr, ohne sich darum zu kümmern, einfach davon, wie die St. Galler Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt.

Der Autofahrer konnte von der Polizei später an seinem Wohnort angehalten werden. Die Schadenssumme beträgt 500 Franken.

Zeugen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, melden dies dem Polizeistützpunkt in Schmerikon unter Telefon 058 229 52 00. mig

72 gute Taten in 72 Stunden

REGION Gestern um 18.11 Uhr endete die nationale Aktion «72 Stunden». Während dreier Tage standen in der ganzen Schweiz rund 28000 Kinder und Jugendliche für den guten Zweck im Einsatz, wie es in einer Mitteilung heisst, darunter auch viele in der Region, wie etwa die Cevi Aathal-Seegräben. Diese hatte es sich zum Ziel gesetzt, in 72 Stunden 72 gute Taten zu vollbringen. Dafür wurde mit dem Verteilen von Gratiszöpfen am Bahnhof geworben. Danach wurden Gartenarbeiten erledigt, Fenster geputzt, oder es wurde für drei Stunden im Kindergarten ausgeholfen. Auch die Cevi Gossau richtete während dreier Tage einen solchen «Hilfsdienst» für die Bevölkerung ein. Über 80 Helfer unterstützten die Gossauer unter anderem bei Arbeiten in Haus und Garten. Die Koordinatoren der nationalen Aktion zogen gestern eine durchwegs positive Bilanz. zo

ANZEIGE

KGV empfiehlt in den Nationalrat
KANTONALER GEWERBEVERBAND ZÜRICH

Jürg Sulser Josef Wiederkehr Hans-Ulrich Bigler

«Voller Einsatz fürs Gewerbe. Versprochen!»

1
SVP
Die Partei der Selbstständigen

CVP
liberal-sozial

Liste 7

FDP
Die Liberalen

Liste 3